

Hofrat it. Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner
Hörgas 96
8103 Rein

Hörgas, 20.Dezember 2011

Betrifft: Maxlaunmarkt in Niederwölz
Bewerbung um Aufnahme in das Verzeichnis
des immateriellen Kulturerbes in Österreich

Empfehlungsgutachten

Aus der Sicht des Historikers stellt der Maxlaunmarkt von Niederwölz ein einzigartiges Kulturereignis in der Geschichte der Steiermark dar. Diese „Obersteirische Herbstmesse“ geht in ihren Anfängen in das hohe Mittelalter zurück und war seit jeher eines der wenigen Beispiele eines großen Jahrmarktes in einer dörflichen Siedlung außerhalb von privilegierten Städten und Märkten. Ein anderer ähnlicher Kirchtagsmarkt im Bezugsfeld einer dörflichen Umgebung war jener in Mühlen bei Neumarkt in der Steiermark, der sich jedoch an Bedeutung nicht mit dem Maxlaunmarkt vergleichen lässt.

Die Anfänge des Niederwölzer Maxlaunmarktes verlieren sich in den „dunklen“, nämlich undokumentierbaren Zeiten des Früh- oder Hochmittelalters und knüpfen sich ohne Zweifel an die große Verehrung des Niederwölzer Kirchenheiligen Maximilian in der Bevölkerung der Region oberes Murtal und Neumarkter Becken, dessen Fest am 12.Oktober begangen wird. Der allerdings erst seit dem 13. Jahrhundert nachweisbaren Überlieferung zufolge soll Maximilian Bischof und Märtyrer gewesen sein, wurde in der Frühzeit – nachweislich seit der Zeit um 700 – im Bereich des Erzbistums Salzburg als heiliger Bekenner verehrt. Gegen Ende des Mittelalters genoss er auch bei den Habsburgern große Verehrung: Kaiser Friedrich III. ließ seinen Sohn auf diesen Heiligen taufen: es ist der spätere Kaiser Maximilian I. (1493-1519).

Auch wenn St. Maximilian erst seit dem Jahr 1386 als Kirchenheiliger von Niederwölz schriftlich nachweisbar ist, so können wir davon ausgehen, dass die Kirche viel älter und der späteren Überlieferung zufolge im Jahr 1027 geweiht worden ist. In der näheren Umgebung war der Festtag dieses Heiligen am 12. Oktober ein besonderer Tag, an dem nachweislich seit dem 14. und 15. Jahrhundert Bauern ihre Grundzinse zu entrichten hatten. Der 12. Oktober wurde also seit jeher in Niederwölz besonders feierlich begangen und durch einen großen Kirchtagsmarkt, der sich zu einer „Waren- und Vergnügungsmesse“, zu einem offenen Jahrmarkt für die umgebende Region entwickelte, aus dem Jahreslauf herausgehoben.

Als die Städte und Märkte des Landes seit dem 14. und 15. Jahrhundert das ausschließliche Recht, Jahr- und Wochenmärkte abzuhalten, durchsetzen konnten, verschwanden allmählich alle dörflichen Jahrmärkte, nur jener in Niederwölz konnte sich behaupten. Offensichtlich gab es seitens der Städte und Märkte Bestrebungen, den Maxlaunmarkt als offenen Jahrmarkt zu unterbinden, weshalb sich die Niederwölzer an den Kaiser um Bestätigungen ihres „uralten Rechtes“ wandten. Das von Kaiser Friedrich III. (1440 bis 1493) ausgefertigte Privileg für die Niederwölzer ist zwar nicht mehr erhalten, aber anhand jüngerer Dokumente nachweisbar: Diese Urkunde ist im Jahr 1532, als österreichisch-spanische Truppen plündernd und brandschatzend durch das obere Murtal zogen, vernichtet worden.

Die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts war eine unruhige Zeit, bedroht von außen durch Türkeneinfälle und Truppendurchzüge, zerrissen im Innern durch Bauernaufstände und die Wirrnisse des Reformationszeitalters. Damals versuchten immer wieder die Bewohner von Dörfern und Kirchsiedlungen am „Gei“ (außerhalb der Städte und Märkte), offene Jahrtage zu veranstalten; 1529 verbot der steirische Landeshauptmann diesen „Missbrauch“, denn an solchen Markttagen käme es ohnedies nur zu Aufruhr, Raufereien, Diebstahl und Gotteslästerungen. Im Gefolge dieses Mandates konnte sich schließlich nur der Maxlaunmarkt von Niederwölz halten, weil er sich als privilegierter Jahrmarkt auf kaiserliche Bestätigung berufen konnte. Weil aber diese Urkunde 1532 ein Raub der Flammen geworden war, suchten die Niederwölzer um eine Neuausfertigung an: Am 18. November 1636 bestätigte König Ferdinand den Niederwölzern ihr altes Recht, am 12. Oktober den althergebrachten Jahrmarkt abhalten zu dürfen. Bis heute blieb der Maxlaunmarkt die einzige überregionale „Herbstmesse“ in einem kleinen Dorf der Steiermark, deren Anfänge bis in das Hochmittelalter zurückgehen.

Aus der Sicht des Landeshistoriker wird deshalb empfohlen, den Niederwölzer Maxlaunmarkt in das Verzeichnung des immateriellen Kulturerbes in Österreich aufzunehmen.

Hörgas am 20. Dezember 2011



Hofrat tit. Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner, Historiker